

Historische Studien

unter Mitwirkung der Herren Universitätsprofessoren: G. Beckmann, G. v. Below, A. Cartellieri, F. Delitzsch, W. Goetz, R. Holtzmann, P. Joachimsen, H. Lietzmann, Ed. Meyer, F. Philippi, H. Reincke-Bloch, R. Sternfeld, F. Vigener, A. Wahl, G. Wolf, J. Ziekursch u. a.

Herausgegeben von Dr. E. Ebering

== Heft 156 ==

Amerika und der Weltkrieg

nach

Marshall Kelly's

American Bias in the War

von

Prof. Dr. Gustav Schleich

Geh. Studienrat, Ober-Studiendirektor a. D.

Mit einem Geleitwort von

Prof. Dr. Dietrich Schäfer



Berlin 1923

Nachdruck mit Genehmigung vom
Matthiesen Verlag, Lübeck

KRAUS REPRINT LTD.

Vaduz

1965

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Geleitwort	3
Vorwort	4
Kapitel I. Für oder Wider?	9
Kapitel II. Neutralität	15
Kapitel III. Humanität	26
1. Wie konnte Amerika seine Humanität bekunden?	26
2. Amerikas Klagen über Deutschlands Mangel an Humanität und ihre Folgen	40
3. Ueber den Unterseeboot-Krieg	46
a) Seine Entstehung	47
b) Sein Wesen	51
c) Seine Berechtigung	53
d) Seine Führung durch Deutschland	64
e) Englands Schiedsspruch	70
f) Amerika und die deutschen Nöten	71
g) Amerikas Verhalten	74
4. Wer sind die wahren Menschenfreunde?	75

Historische Studien

unter Mitwirkung der Herren Universitätsprofessoren: G. Beckmann,
G. v. Below, A. Cartellieri, F. Delitzsch, W. Goetz, R. Holtzmann, P. Joachim-
sen, H. Lietzmann, Ed. Meyer, F. Philippi, H. Reincke-Bloch, R. Sternfeld,
F. Vigener, A. Wahl, G. Wolf, J. Ziekursch u. a.

herausgegeben von Dr. E. Ebering

Heft 157

Der Eheprozess Ottos und Irmingards von Hammerstein

Studie zur Geschichte des katholischen Eherechts
im Mittelalter

685.

Von

Dr. Dorothea von Keßler

BERLIN

1923

Nachdruck mit Genehmigung vom
Matthiesen Verlag, Lübeck

KRAUS REPRINT LTD.

Vaduz

1965

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Einleitung	5
Kapitel I: Feststellung der Verwandtschaft Ottos und Irmingards	5
Kapitel II: Uebersicht über die kirchenrechtlichen Grundlagen betreffs der Verwandtschaftsehen.	
§ 1. Ausdehnung der Blutsverwandtschaft	17
§ 2. Berechnung der Verwandtschaft	39
§ 3. Dispensationsrecht	43
Kapitel III: Darstellung des Eheprozesses nach den Quellen	44
§ 1. Synode von Nymwegen	45
§ 2. Fürstentag zu Bürgel	46
§ 3. Ueberfall aus den Erzbischof Erkanbald	47
§ 4. Verhandlungsversuche des Kaisers	47
§ 5. Belagerung der Burg Hammerstein	48
§ 6. Konzil zu Mainz 1023	51
§ 7. Irmingards Appellation an d. Papst und die Seligenstädter Beschlüsse	52
§ 8. Konzil zu Frankfurt a. Main 1027	59
Kapitel IV: Beweggründe der handelnden Personen und politische Zusammenhänge	60
Schluß: Rück- und Ausblick	69

Historische Studien

unter Mitwirkung der Herren Universitätsprofessoren: G. Beckmann,
G. v. Below, A. Cartellieri, F. Delitzsch, W. Goetz, R. Holtzmann, P. Joachim-
sen, H. Lietzmann, Ed. Meyer, F. Philippi, H. Reincke-Bloch, R. Sternfeld,
F. Vigener, A. Wahl, G. Wolf, J. Ziekursch u. a.
herausgegeben von Dr. E. Ebering.

==== Heft 158 ====

Die Cleve-Märkischen Landstände im 18. Jahrhundert

126 S.

Von

Dr. Leo Wollenhaupt

BERLIN

1924

Nachdruck mit Genehmigung vom
Matthiesen Verlag, Lübeck

KRAUS REPRINT LTD.

Vaduz
1965

Inhalt.

	Seite
<i>Bücherverzeichnis.</i>	
<i>Einleitung</i>	1
<i>1. Teil: Wesen und Zusammensetzung der Landstände.</i>	
A. Die Anrede	3
B. Die Ritterschaft	3
Die Aufnahmebedingungen — Zahl der Ständemitglieder — Bedeutung der einzelnen Ritterschaftskorpora — Der Adel der Soester Börde — Die reichsständischen Geschlechter in Cleve-Mark — Die wichtigsten landtagsfähigen Adelsfamilien — Die Geistlichkeit — Aufnahme auswärtiger landsässiger Ritterschaftsmitglieder — Tentamen concordiae.	
C. Die Städte	9
Zahl und Namen der landtagsfähigen Städte — Ihr Verhältnis zu den kleineren Städten — Bedeutung der Städtekorpora — Soest und Lippstadt — Vertreter der Städte auf dem Landtage.	
D. Die Stände als Gesamtheit	10
Unionen mit Jülich und Berg — Unionen zwischen Cleve und Mark — Bedeutung der Unionen — Beziehungen zu den Geldernschen Ständen — Die Unionen unter dem Schutze der Herzöge von Jülich und Berg.	
<i>2. Teil: Der Wirkungskreis der Stände und der Mechanismus der ständischen Arbeit.</i>	
A. Die Landtage	12
Das Recht zur Teilnahme am Landtage — Die Stände eine Landesvertretung — Abstimmungsfreiheit der Ritterschaftsmitglieder und imperatives Mandat der Städtevertreter — Das Recht des Zusammentritts — Die Berufung des Landtages — Beschlußfähigkeit — Ort und Zeit der Versammlungen — Die Eröffnung des Landtages — Die Proposition — Die Beratungen — Leitung der Versammlungen — Majoritätsprinzip — Die Gegenstände der Beratungen — Die Gravamina — Das zweite Projekt des Etats und der Rezeß — Die Entlassung des Landtages — Eigenmächtige Entfernung vom Landtage.	

	Seite
B. Die Beamten der Stände	21
Die Deputierten — Der Ständedirektor — Die Syndici — Die Advokaten — Der Ständeschreiber und der Trompeter der Stände — Der Rezeptor oder Rendant — Der Korrespondent in Berlin.	
O. Die ständischen Rechte	25
a) Das Huldigungsrecht.	
b) Das Publikationsrecht und die Jagdgerechtigkeit.	
c) Das Indigenatsrecht.	
Begriff und Ursprung des Indigenatsrechtes — Rezeßmäßige Grundlagen und Inhalt dieses Rechtes — Besondere Indigenatsrechte des Adels — Bedingungen zum Erwerb der Indigenatsberechtigung — Anspruch der Stände auf Durchführung des Indigenatsrechtes bei den einzelnen Behörden — Der Kampf um das Drostenamnt — Die Durchführung des Indigenatsrechtes im 18. Jahrhundert.	
d) Das Steuerbewilligungsrecht.	
Begriff und rezeßmäßige Grundlage dieses Rechtes — Einschränkung dieses Rechtes im 18. Jahrhundert — Grenzen des Steuerbewilligungsrechtes der Stände — Das Budgetrecht — Einfluß der Stände auf die Verwendung der bewilligten Gelder — Die Steuer bindend für das ganze Land.	
 <i>3. Teil: Die Arbeit der Stände.</i>	
A. Die Stellung der Stände zur Kontribution, Akzise und zum Lehnskanon.	
a) Zur Kontribution	33
Charakter der Steuer — Kataster und Poraequation — Der Duisburger Intelligenzzettel.	
b) Zur Akzise	37
Die Verstaatlichung der Akzise unter Friedrich Wilhelm I. — Aufhebung des freien Magistratswahlrechtes der Städte — Die Akzisepolitik Friedrichs des Großen in Cleve-Mark.	
c) Zum Lehnskanon	41
B. Die ständische Finanzverwaltung	42
Die rezeßmäßigen Bestimmungen über die ständische Finanzverwaltung — Die Reformen unter Friedrich Wilhelm I. — Der Streit um die Diäten und Zehrungen — Die Schuldengelder — Der Rechenschaftsbericht — Die Einführung von Etat und Reglement für die ständische Finanzverwaltung.	

	Seite
C. Der Kampf um den Landtag	51
a) Der politische Hintergrund und die Vorgeschichte des Kampfes	51
Gründe zur Einschränkung der Landtage — Die Landtage unter Friedrich I. — Die Appellationsfrage — Politische Sonderstellung von Cleve-Mark.	
b) Der Kampf unter Friedrich Wilhelm I.	53
Die Initiative des Generalkriegskommissariats — Die ersten Pläne dieser Behörde und des Königs — Die Einwendungen der Märkischen Stände — Meinungsverschiedenheit zwischen dem König und seinen Räten — Prinzipielle Zulassung des Landtages und des Königs Beweggründe dazu — Die Auffassung Hintzes — Der Kampf um das Condaminat der Stände — Die Frage des freien Zusammentritts der Stände — Die Kontrolle der Versammlungen durch einen königlichen Deputierten — Der Kampf um die Periodizität des Landtages.	
c) Zusammenfassung	64
d) Der Kampf unter Friedrich dem Großen	65
D. Die volkswirtschaftlichen Anschauungen der Stände	67
Die handelspolitische Lage von Cleve und Mark — Die Anschauungen der Stände über den Verkehr — Die Frage der Verkehrsstraßen — Die Schiffbarmachung von Ruhr und Lippe — Die Post — Die Zollpolitik der Stände — Der Kampf der Stände gegen Monopole und königliche Regalien — Das Bergwerksregal — Der Mühlenzwang — Sonstige Handelspolitik der Stände — Die Stände für Naturalwirtschaft.	
E. Die Stellung der Stände zum stehenden Heere	74
Bedeutung des Heeres für das Land — Ordonnanzhäuser — Werbezwang und Werbefreiheit — Die Reformen 1788/89.	
F. Die Stellung der Stände zur Justiz.	
a) Unter Friedrich Wilhelm I.	77
Drosten und Richter — Die Allgemeine Justizordnung von 1713 — Die Aufhebung der Haupt- und Mittelfahrten — Die provocatio ad extraneos — Die Stände gegen Supplik und Obertribunal — Die Kommissionen — Beschwerden über die Richter — Die Nullitätsklagen.	
b) Die Coccejische Justizreform	82
Bedeutung der ständischen Geldunterstützung zur Reform — Der Kampf der Stände um die Jurisdiktionen und um ihren privilegierten Richterstand.	

	Seite
c) Die Stände und das Allgemeine Landrecht	86
d) Zusammenfassung	87
G. Die staatliche Verwaltungstätigkeit der Stände unter Friedrich dem Großen.	
a) Die Einführung des Landratsamtes in Cleve-Mark Des Königs und Vierecks Pläne — Die Stellung der Stände zur Einführung des Landratsamtes — Die Landesdirektoren — Der Verstaatlichungsprozeß bei verschiedenen Landes- ämtern.	88
b) Die ständische Verwaltung der Werbefreiheitsgelder	95
c) Die Tätigkeit der Stände während des Siebenjährigen Krieges	96
d) Die Tätigkeit der Stände beim Retablissement	97
e) Die Justizkommission beim Wasserbaudepartement	99
f) Die Feuersozietät	100
g) Zusammenfassung	104
H. Das Verhältnis der Stände zu den einzelnen Behörden und zu den preußischen Königen des 18. Jahrhunderts	105
Allgemeines über die Stellung der Stände zu den Behörden — Verhältnis der Stände zur Kammer — Verhältnis zur Regie- rung und Hofgericht — Verhältnis zum Generaldirektorium — Das Verhältnis der Stände zu Friedrich Wilhelm I., Friedrich dem Großen, Friedrich Wilhelm II. und Friedrich Wilhelm III.	
J. Der Freiherr vom Stein und die landständische Verfassung in Cleve-Mark	114
K. Schlußbetrachtung	117
Literatur	120

Historische Studien

unter Mitwirkung der Herren Universitätsprofessoren: G. Beckmann,
G. v. Below, A. Cartellieri, F. Delitzsch, W. Goetz, R. Holtzmann, P. Joachim-
sen, H. Lietzmann, Ed. Meyer, F. Philippi, H. Reincke-Bloch, R. Sternfeld,
F. Vigener, A. Wahl, G. Woll, J. Ziekursch u. a.
herausgegeben von Dr. E. Ebering.

==== Heft 159 =====

Die Stellung Schlesiens zum Deutschen Reich im Mittelalter

VIII S.
80 S.

Von

Dr. Alfred Kutschka

BERLIN
1924

Nachdruck mit Genehmigung vom
Matthiesen Verlag, Lübeck

KRAUS REPRINT LTD.
Vaduz
1965

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Einleitung: Name, Vorgeschichte, natürliche Grenzen	1
I. Schlesien unter polnischer Herrschaft bis 1201.	2
1. Aelteste Zeit bis zum Tode Wladyslaws II. (1163)	2
2. Schlesien unter polnischer Oberhoheit (1163—1202)	9
II. Schlesien unter selbständigen Herzögen	11
1. Die deutsche Kolonisation	11
2. Die Zersplitterung Schlesiens bis 1325	18
III. Schlesiens Uebergang an die böhmische Krone	35
1. Unter Johann von Böhmen. Verzichtleistung Polens	35
2. Unter Karl IV.	55
IV. Schlesien bis zum Anfall an das Haus Habsburg	63
1. Unter Wenzel. Wachsendes Zusammengehörigkeitsgefühl Mittel- und Niederschlesiens	63
2. Unter Sigismund und Albrecht II.	65
3. Unter Ladyslaw Posthumus und Georg Podiebrad (1453—1469)	69
4. Unter Matthias Corvinus (1469—1490)	72
5. Unter Wladyslaw und Ludwig (1480—1526). Anfall an das Haus Habsburg	74

Historische Studien

unter Mitwirkung der Herren Universitätsprofessoren: G. Beckmann,
G. v. Below, A. Cartellieri, F. Delitzsch, W. Goetz, R. Holtzmann, P. Joachim-
sen, H. Lietzmann, Ed. Meyer, F. Philippi, H. Reincke-Bloch, R. Sternfeld,
F. Vigener, A. Wahl, G. Wolf, J. Ziekursch u. a.
herausgegeben von Dr. E. Ebering.

==== Heft 160 ====

Ein Diplomat und Gelehrter

Ezechiel Spanheim

(1629–1710)

Mit Anhang: Aus dem Briefwechsel zwischen
Spanheim und Leibniz.

IV S.
204 S.

Von

Dr. Victor Loewe
Staatsarchivrat

BERLIN
1924

Nachdruck mit Genehmigung vom
Matthiesen Verlag, Lübeck

KRAUS REPRINT LTD.
Vaduz
1965

Inhalt.

	Seite
<i>Kap. 1: Jugend und Wanderjahre</i>	1
Die Familie Spanheim — Friedrich Spanheim d. Ae. — Leydener Studienjahre — Akademische Wirksamkeit in Genf.	
<i>Kap. 2: Am Heidelberger Hofe</i>	7
Pfälzische Beziehungen — Spanheim als Erzieher des Kurprinzen Karl — Publizistische Tätigkeit — Boineburg und Conring — Briefwechsel mit Nikolaus Heinsius und Herzogin Sophie von Braunschweig und Lüneburg.	
<i>Kap. 3: Italienische Reise</i>	15
Veranlassung und Vorbereitung der Reise — Norditalien und Florenz — Aufenthalt in Rom — Königin Christine von Schweden — Das Münzwerk — Beziehungen zu katholischen Kreisen — Rückkehr — Urteil über die italienische Wissenschaft.	
<i>Kap. 4: Spanheim als pfälzischer Diplomat</i>	23
Missionen nach Paris — Höfische Verstimmungen — Verwendung der Herzogin Sophie für Spanheim — Neue Begrenzung seiner Aufgaben — Spanheim auf dem Residentenposten in Köln — Erste Tätigkeit für Kurbrandenburg — Kölner Stilleben — Bewerbung um Dienst in französischem Solde — Korrespondentendienste für Pfalz-Neuburg — Missionen nach England — Neue Instruktion — Mißtrauen Karl Ludwigs — Spanheim und „Caesarius Furstenerius“ — Weitere Tätigkeit für Brandenburg — Verhandlungen über Veränderung der dienstlichen Stellung — Korrespondenz mit dem Geheimen Rat v. Schmettau — Ausscheiden Spanheims aus dem pfälzischen Dienste.	
<i>Kap. 5: Die ersten Jahre als brandenburgischer Gesandter in Paris</i>	43
Zur Rechtsstellung des brandenburgischen Beamtentums — Die bisherige Vertretung Brandenburgs in Paris — Instruktion Spanheims — Mißtrauen der französischen Regierung gegen	

Ihn — Empfang durch den König und Elisabeth Charlotte von Orléans — Subsidienzahlungen — Die geheimen Artikel der französisch-brandenburgischen Verträge — Brandenburg und Spanien — Brandenburg und Dänemark — Besitzergreifung Straßburgs — Rébenac und Spanheim — Französische Gratifikationen — Spanheim in der Pariser Gesellschaft — Spanheim und die Fürstinnen deutscher Herkunft am Pariser Hofe — Deutsche fürstliche Gäste in Paris — Häusliches Leben.

- Kap. 6: Reise nach Berlin und weitere Tätigkeit in Paris* 64
 Reise nach Berlin — Aufnahme in den Geheimen Rat — Neue Instruktionen — Sendung nach England — Spanheim und Bonnet — Urteile Rébenac's über Spanheim — Anbahnung der Aenderung des Kurses der brandenburgischen Politik — Der pfälzische Erbfolgestreit — Französisches Mißtrauen gegen Kurfürst Friedrich Wilhelm — Aufhebung des Edikts von Nantes — Verwendung Spanheims im Interesse der französischen Reformierten — Reise nach Spaa — Neue Instruktion Spanheims — Erneute Sicherung seiner Stellung — Angriff Ludwigs XIV. auf das Reich — Stellungnahme Spanheims — Abberufung und Abschiedsaudienzen — Rückblick Spanheims auf seine Tätigkeit.
- Kap. 7: Die Relation de la cour de France* 98
 Geschichtlicher Wert der Relation — Ueberlieferungsgeschichte — Quellen — Die einzelnen Kapitel der Relation.
- Kap. 8: Die Berliner Jahre 1690—97* 107
 Leitung der Angelegenheiten der Réfugiés — Verhältnis zu Dankelman — Beziehungen zur Kurfürstin Sophie Charlotte — Stellung am Hofe — Die Spanheimgesellschaft — Wissenschaftliche Tätigkeit — Leitung der kurfürstlichen Bibliothek — Verkauf der Privatbibliothek — Annahme an der Errichtung der Universität Halle und des Französischen Gymnasiums in Berlin.
- Kap. 9: Spanheim, Leibniz und Pufendorf* 122
 Beziehungen zu Pufendorf — Briefwechsel mit Leibniz — Die Unionsbestrebungen — Die Bewerbung Leibniz's um die Nachfolge Pufendorfs — Spanheim und die Berliner Akademie.
- Kap. 10: Die zweite Mission am französischen Hofe* 134
 Erneute Sendung Spanheims nach Paris — Instruktion Spanheims — Aufenthalt in Brüssel — Empfang in Paris — Richt-

	Seite
linien der brandenburgischen Politik gegenüber Frankreich — Französische Versuche zur Wiederherstellung der Allianz mit Brandenburg — Sendung Spanheims an den Lothringer Hof — Die spanische Erbfolgefrage — Ausbruch des Krieges — Span- heims Abschied von Paris.	
<i>Kap. 11: Spanheim als Gesandter am englischen Hofe</i>	146
Uebersiedelung nach London — Die preußischen Allianzen mit England und den Generalstaaten — Spanheims Aufgaben in London — Ceremoniefragen — Die „entrée publique“ des Gesandten — Die „Relation de la cour d'Angleterre“ — Wissenschaftliche Tätigkeit — Letzte Lebensjahre und Tod Spanheims — Das Schicksal seines Nachlasses.	
<i>Schlußbetrachtung</i>	157
<i>Anhang I: Aus dem Briefwechsel zwischen Spanheim und Leibniz</i>	159
<i>Anhang II: Aus der Instruktion für Spanheim vom 4./14. November 1697</i>	192
<i>Personenregister</i>	201